

www.kinochur.ch

Samstag, 17.03.2018

KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Early Man - Steinzeit bereit - Dug nimmt den Kampf gegen die Bronzezeitmenschen auf.
12.45 Deutsch ab 6 J.**Tomb Raider** - Lara Croft begibt sich auf die Spuren ihres verschwundenen Vaters.
15.00, 22.30 2D 20.00 3D ab 12 empf 14 J.**Maria Magdalena** - Der Film zeigt den spirituellen Weg nach Jerusalem an der Seite von Jesus.
17.30 Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 081 258 32 32

Red Sparrow - Durch das Training wird Dominika zum gefährlichsten Sparrow. Mit Jennifer Lawrence.
12.30, 19.45 Deutsch ab 16 J.**Di chli Häx** - Die kleine Hexe macht sich auf, um die wahre Bedeutung einer guten Hexe herauszufinden.
12.45 Dialekt ab 6 J.**Game Night** - Eine Gruppe von Freunden trifft sich zum Spielen und versucht, einen Mordfall aufzuklären.
12.45 Deutsch ab 12 J.**Fünf Freunde und das Tal der Dinosaurier** - Die Fünf Freunde werden in eine Jagd auf ein rätselhaftes Dinosaurierskelett verwickelt.
15.00 Deutsch ab 6 J.**Early Man - Steinzeit bereit** - Steinzeitmensch Dug überredet seinen Stamm zum Kampf gegen die Bronzezeitmenschen.
15.00 Deutsch ab 6 J.**Black Panther** - T'Challa nimmt den Thron von Wakanda ein und muss sein Volk durch eine Krise führen.
15.15 2D Deutsch ab 12 empf 14 J.**Tomb Raider** - Lara Croft begibt sich vor der japanischen Küste auf die Spuren ihres Vaters.
17.15 2D Deutsch ab 12 empf 14 J.**Ella & John - Das Leuchten der Erinnerung** - Sie wollen im Alter nochmals ein Abenteuer erleben. Roadmovie mit Helen Mirren und Donald Sutherland.
17.15 E/d/f ab 12 empf 14 J.**Eldorado** - Markus Imhoof erzählt, wie Flüchtlinge und Migranten heute behandelt werden.
18.00 Deutsch ab 12 J.**Maria Magdalena** - Der Film portraitiert Maria Magdalena und zeigt den spirituellen Weg nach Jerusalem an der Seite von Jesus.
19.30 Deutsch ab 12 empf 14 J.**Fifty Shades of Grey - Befreite Lust** - Im siebten Himmels scheint ein Schatten über dem jungen Ehepaar zu liegen.
20.00 Deutsch ab 16 J.**Operation: 12 Strong** - US-Spezialeinheiten arbeiten nach 9/11 in Afghanistan mit lokalen Warlords zusammen gegen die Taliban.
22.00 Deutsch ab 16 J.**Death Wish** - Notfall-Chirurg Paul Kersey (Bruce Willis) wird mit seiner Frau Lucy in eine Gewalttat verwickelt und sieht rot.
22.30 Deutsch ab 16 J.**Molly's Game** - Die wahre Geschichte der Molly Bloom, einer ehemaligen jungen, hübschen Skifahrerin.
22.30 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Sonntag, 18.03.2018

KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Maria Magdalena - Der Film zeigt den spirituellen Weg nach Jerusalem an der Seite von Jesus.
11.00, 18.30 Deutsch ab 12 empf 14 J.**Tomb Raider** - Lara Croft begibt sich auf die Spuren ihres verschwundenen Vaters.
13.30 2D 16.00, 21.00 3D ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 081 258 32 32

Papa Moll - Nach den beliebten Kinderbüchern.
10.15 Dialekt ab 6 J.**Wendy 2 - Freundschaft für immer** - Wendy will den Reiterhof Rosenberg retten.
10.15 Deutsch ab 6 J.**Weit - Ein Weg um die Welt** - Mit einem kleinen Budget in der Tasche reist ein junges Paar um die Welt.
10.30 Deutsch ab 6 J.**Di chli Häx** - Die kleine Hexe macht sich auf, um die wahre Bedeutung einer guten Hexe herauszufinden.
12.15 Dialekt ab 6 J.**Die Biene Maja - Die Honigspiele** - Maja möchte einmal an den Honigspielen teilnehmen.
12.15 2D Deutsch ab 6 J.**Red Sparrow** - Durch ihr Training wird Dominika zum gefährlichsten Sparrow. Mit Jennifer Lawrence.
13.00, 21.00 Deutsch ab 16 J.**Early Man - Steinzeit bereit** - Steinzeitmensch Dug überredet seinen Stamm zum Kampf gegen die Bronzezeitmenschen.
14.15 Deutsch ab 6 J.**I, Tonya** - Tonya kämpft für Olympisches Gold. 1 Oscar für «Beste Nebendarstellerin».
14.30 Deutsch ab 12 empf 14 J.**Ella & John - Das Leuchten der Erinnerung** - Sie wollen im Alter nochmals ein Abenteuer erleben. Roadmovie mit Helen Mirren und Donald Sutherland.
15.45 E/d/f ab 12 empf 14 J.**Fünf Freunde und das Tal der Dinosaurier** - Die Fünf Freunde werden in eine Jagd auf ein rätselhaftes Dinosaurierskelett verwickelt.
16.30 Deutsch ab 6 J.**Kultur Kino Chur: La Belle et La Meute** - Als Frau im heutigen Tunesien - ein Trigon-Film.
17.00 Arab./d/f ab 16 J.**Molly's Game** - Die wahre Geschichte der Molly Bloom, einer ehemaligen Skifahrerin.
18.00 Letzter Tag Deutsch ab 12 empf 14 J.**Game Night** - Eine Gruppe von Freunden trifft sich zum Spielen und versucht, einen Mordfall aufzuklären.
18.45 Deutsch ab 12 J.**Eldorado** - Markus Imhoof erzählt, wie Flüchtlinge und Migranten heute behandelt werden.
19.00 Deutsch ab 12 J.**Operation: 12 Strong** - US-Spezialeinheiten arbeiten nach 9/11 in Afghanistan mit lokalen Warlords zusammen gegen die Taliban.
20.45 Deutsch ab 16 J.**Death Wish** - Notfall-Chirurg Paul Kersey (Bruce Willis) wird in eine Gewalttat verwickelt und sieht rot.
21.00 Deutsch ab 16 J.**Jugendschutz:** Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

«Kultur ist genau das, was den Kanton einzigartig macht»

Graubünden müsse den Kulturtourismus besser bündeln, fordert Stefan Forster. Der Professor wird am kommenden Freitag darlegen, was die Kultur dem Kanton touristisch bringen kann.

MIT STEFAN FORSTER
SPRACH VALERIO GERSTLAUER

Das zweite Forum Kulturtourismus Graubünden am kommenden Freitag in Chur soll aufzeigen, wie Kulturwerte die Landschaft, die Gesellschaft und den Tourismus in Graubünden prägen. Ausserdem sollen die Akteure im Bündner Kulturtourismus miteinander vernetzt und die Verbindung zwischen Kultur und touristischer Wertschöpfung bekannt gemacht werden (siehe Kasten).

Initiant Stefan Forster, Leiter des Forschungsbereichs Tourismus und Nachhaltige Entwicklung an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Wergenstein, erklärt im Interview, was Graubünden in Sachen Kulturtourismus noch besser machen kann. Zudem gibt er Einblick in ein geplantes kantonales Kulturtourismusprojekt, das er am Forum der Öffentlichkeit präsentieren wird.

Herr Forster, täuscht der Eindruck, oder hat der Kulturtourismus in der Schweiz in den vergangenen Jahren nochmals enorm an Bedeutung gewonnen?

Stefan Forster: Das hat er eindeutig. Am besten sieht man dies an der Entwicklung im Städtetourismus. Als in den vergangenen Jahren der klassische alpine Tourismus serbelte, ging es mit dem Städtetourismus stetig aufwärts. Dies hat unter anderem mit der Kultur zu tun. Ein kreatives Umfeld, Museen und Kulturevents ziehen die Menschen an.

Wie sieht die Situation in Graubünden aus? Nutzt man hier die Möglichkeiten des Kulturtourismus ausreichend?

In Graubünden passiert bereits sehr viel. In den vergangenen Jahren wurde einiges auf die Beine gestellt. Aber es gäbe sicher noch Potenzial. Man müsste versuchen, strategisch geschickter vorzugehen und den Kulturtourismus, der dem Kanton sehr viele Möglichkeiten bietet, besser zu bündeln. Bedeutungsvoll ist dies vor allem, weil Kultur Differenzierung bietet.

«Der Bündner Kulturtourismus braucht eine gemeinsame Bühne»

Das ist heute im Schweizer Tourismus das Zauberwort. Über den Preis können wir im Tourismus nicht arbeiten, aber über die Differenzierung und Qualität schon. Und Kultur ist genau das, was den Kanton Graubünden einzigartig macht. Dort sind wir nicht austauschbar.

Haben Sie denn das Gefühl, dass in Sachen Kulturtourismus jeder Ort für sich alleine vor sich hinwerkelt?

Es passiert sehr vieles zufällig. Meist sind es einzelne Leute, die den Kulturtourismus prägen und Projekte auf die Beine stellen. Das ist eigentlich richtig, aber auf kantonaler Ebene könnte man die Initiativen dieser Akteure noch besser nutzen und ihre Projekte gebündelt kommunizieren. Daraus lassen sich weitere Angebote entwickeln, oder man kann von den Erfahrungen dieser Akteure lernen. Der Bündner Kulturtourismus braucht eine gemeinsame Bühne.

Der Kanton macht sich gerade daran, eine Kulturstrategie für das neue Kulturförderungsgesetz zu erarbeiten. Sollten solche Aspekte ebenfalls Eingang finden?

Da muss man aufpassen. Was am Forum Kulturtourismus Graubünden im Zentrum steht, ist der Tourismus. Da geht es nicht um die Kulturförderungsdebatte. Dann würde es sehr politisch, und man müsste künstlerische Fragestellungen diskutieren. Das ist aber eine andere Bau-



Viele Ideen in petto: Für das Amt für Wirtschaft und Tourismus will Stefan Forster ein kantonales Kulturtourismus-Projekt entwickeln.

Bild Yanik Bürkli

stelle. Am Forum wollen wir die Frage klären, inwiefern der Kulturtourismus für den Bündner Tourismus noch besser genutzt werden kann: für die Positionierung, Qualitätssteigerung und auch als Antwort auf die alten Modelle, die ja Auslaufmodelle sind.

Viele Bündner Wintersportorte scheinen sich mit einer wahren Flut an Musikfestivals kulturtouristisch positionieren zu wollen. Könnte man von einer Übersättigung sprechen, wenn man sich die Winterprogramme dieser Orte anschaut?

Das muss man differenziert betrachten. Kulturtourismus hat verschiedene Sparten. Eine Sparte bilden die Festivals. Das ist offensichtlich sehr tourismusnahe Kultur. Dort ist es eine Frage der Nachfrage, des Wettbewerbs, ob es zu viel gibt. Man könnte in diesem Bereich durchaus strategisch und gesamtkantonal fragen, wo es Lücken oder eben eher ein Überangebot gibt.

Welche Orte in Graubünden würden Sie in Sachen Kulturtourismus als vorbildhaft bezeichnen?

Es gibt ländliche Orte, die sich beispielsweise über die Dorfkultur identifizieren und touristisch entwickeln. In diesem Bereich muss man sicher Valendas als sehr gutes Beispiel nennen. Wenn man die klassischen Tourismusorte anschaut, die mehr im Bereich Festivals und Events aktiv sind, hat sicher Lenzerheide mit dem neuen Format des Zauberalwes Kreativität bewiesen. Wenn es dann um umfassende Regionalentwicklung und Kulturtourismus geht, ist sicher Giovanni Netzer und sein Origen-Kulturfestival das gute Beispiel. Ein Segment, in dem wir Potenzial sehen, ist die Baukultur.

Wie Kultur und Tourismus zusammenfinden

Mit Martin Jäger und Jon Domenic Parolini werden gleich zwei Regierungsräte am zweiten Forum Kulturtourismus Graubünden am Freitag, 23. März, von 15 bis 19 Uhr im Calvensaal in Chur ihre Sicht auf den Kulturtourismus darlegen. In zehnminütigen Inputreferaten werden sich zudem folgende

Persönlichkeiten zum Thema äussern: Martin Vincenz (Graubünden Ferien), Nikolaus Schmid (Verein Kulturkanton Graubünden), Michael Kirchner (Bregaglia Turismo), Christian Klucker (Promoter, Musiker) und Jean-Pierre Pralong (Culture Valais). Die konkreten Schritte in die Zukunft will

Professor Stefan Forster mit seiner Projektidee Kulturtourismus Graubünden skizzieren. Ausserdem findet eine Publikumsdiskussion statt, die von Pius Knüsel, Direktor der Volkshochschule Zürich, moderiert wird. Cordula Seger, Leiterin des Instituts für Kulturforschung Graubünden, wird das Schlusswort halten. (ger)

Dort besteht eine grosse Nachfrage, und man könnte in diesem Bereich noch viel mehr Angebote machen. Darum bearbeiten wir aktuell auch zusammen mit der Stiftung «Ferien im Baudenkmal» ein entsprechendes Positionierungsprojekt im Thurgau und in Graubünden.

Welche anderen Stärken weist Graubünden auf?

Neben der Architektur könnte man die Kulturlandschaft und die Sprache erwähnen. Das ist unter anderem eine Frage, die wir im Projekt Kulturtourismus Graubünden beantworten möchten. Der Kulturtourismus ist ein enorm breites Feld. Deshalb wäre es gut, wenn man einmal den Rahmen definieren würde und sich fragt, was es schon alles gibt und wie man gemeinsam besser erleb- und sichtbar wird.

Da wäre dann wohl der Kanton gefragt. Ist es eine Ihrer Forderungen, dass der Kanton ein Kulturtourismusprojekt entwickelt?

Genau. Diesbezüglich sind wir auch bereits im Gespräch mit dem Amt für Wirtschaft und Tourismus. Daraus soll ein konstruktiver Ansatz entstehen, um zu zeigen, was Kultur dem Kanton touristisch bringen kann. Dadurch könnten wir auch das Verständnis für die aktuelle Kulturdebatte erhöhen, weil es im Kulturtourismus ja nicht nur um profane Gästeunterhaltung geht, sondern auch um die Einheimischen und letztendlich um das gute Leben in Graubünden.

Wie weit sind diese Gespräche mit dem Amt für Wirtschaft und Tourismus bereits fortgeschritten? Diese sind schon recht weit. Wir möchten die Vorgehensweise am Forum Kulturtourismus Graubünden vorstellen. Ich

werde dann aufzeigen, wie wir ein solches Kulturtourismus-Projekt entwickeln möchten. Mit dem Publikum werden wir danach die Vorschläge diskutieren. Die ZHAW Wergenstein, das Institut für Kulturforschung Graubünden und Graubünden Ferien als Initianten würden diese Projektidee dann zusammen mit den interessierten Akteuren weiter ausarbeiten.

Dann können Sie nach dem ersten Forum im vergangenen Jahr bereits ein tolles konkretes Ergebnis vorweisen.

Genau. Nach dem ersten Forum ergaben sich viele Gespräche mit Akteuren aus dem Kulturtourismus, Diskussionen mit Graubünden Ferien und mit den kantonalen Ämtern. Auf diese Weise wurde das Bedürfnis erkennbar, dass man ein gemeinsames Kulturtourismusprojekt formulieren müsste.

Haben Sie für die zweite Ausgabe des Forums Kulturtourismus noch weitere thematische Schwerpunkte gesetzt?

Wir werden schauen, was andere Touristiker und Kulturakteure anbieten. Dafür ist Jean-Pierre Pralong von Culture Valais eingeladen. Der Kanton Wallis hat bereits eine Kulturtourismusbühne aufgebaut, von der wir sicher lernen können. Ausserdem werden wir kulturtouristische Beispiele aus Graubünden präsentieren, und die Regierungsräte Jon Domenic Parolini und Martin Jäger werden sich aus der Sicht ihrer Departemente zum Thema äussern.

Wird das Thema Kulturtourismus bei den Tourismusverantwortlichen weiterhin auf Interesse stossen? Schliesslich dürfte wegen des wiedererstarnten Euros der Innovationsdruck nachlassen.

Der Euro war nur ein Faktor. Wir haben viel massgeblichere Probleme im alpinen Tourismus. Wir müssten uns eigentlich dringend mit neuen Ideen auseinandersetzen. Denn es geht mit dem klassischen Wintertourismus, der den Tourismus seit Jahrzehnten treibt, nicht mehr so weiter wie bisher. Natürlich ist es ökonomisch gesehen immer noch der wichtigste Faktor im Bündner Tourismus, aber es gibt ganz viele Zeichen, an denen man ablesen kann, dass der Wintertourismus, wie er in den goldenen Jahren praktiziert wurde, ein Auslaufmodell ist. Kulturtourismus bietet ein grosses kreatives Spektrum, um neue Ideen zu diskutieren. Es geht darum, etwas Neues zu denken.